Militscher Kreis- und Stadtblatt

Verantwortlich für die Schriftleitung: Paul Lange in Militsch
Druck und Verlag: Stadtblatt Militsch. • Das „Militscher Kreis- und Stadtblatt" erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend. Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich 10 Mk., durch die Post bezogen 12 Mk., jede Einzelnummer kostet 75 Pfennig. • Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Briefträger entgegen

Gegründet 1839 — Fernsprecher Nr. 21

Militscher Zeitung

Druck und Verlag von Paul Lange (H. Lachmann's Nachf.) in Militsch. Postscheckkonto Breslau Nr. 21614. Der Anzeigenpreis beträgt für die Kolonelzeile oder deren Raum 1.50 Mk., für außerhalb des Kreises Militsch Wohnende 2.— Mk. Die dreigespaltene Reklamezeile kostet 4 Mark bezw. 6 Mark. • Schluß der Anzeigenannahme: Montag und Donnerstag abend 5 Uhr.

Anzeiger für den Kreis Militsch und die an diesen grenzenden Ortschaften

In Fällen höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störung des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

№ 45. | Mittwoch, den 7. Juni 1922. | 83. Jahrg.

Das Wüten der Polenbanden in Oberschlesien.

Nach einer Meldung aus Breslau mächt dort der Zustrom von deutschen Flüchtlingen aus dem Rybniker Kreise. Aus Charlottengrube traf eine große Anzahl mit noch blutenden Köpfen in Ratibor ein. Sie mußten ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Bewaffnete polnische Horden überfielen deutsche Familien in Rydoltau, Charlottengrube und Czernitz, raubten und plünderten und zwangen die Wohnungsinhaber zu schleuniger Flucht. Weinend und jammernd irrten Frauen und Kinder halbnackt auf den Feldern umher. Einem deutschen Arbeiter, der sich weigerte, die Arbeitsstätte zu verlassen, wurden sämtliche Finger der einen erbarmungslos mit Beilhieben. Die französische Besatzung hat diesem Treiben tatenlos zu. Die Stadt Pleß war ebenfalls ein Feld wüster Ausschreitungen seitens bewaffneter polnischer Horden. Im Hotel Wesser Hof wurde alles kurz und klein geschlagen. Geschäftshäuser der Stadt wurden ausgeplündert. Besonders der Ring und die Gottmannstraße wurden schwer heimgesucht. Trotzdem eine Kompagnie französische Alpenjäger, eine Hundertschaft Apo und 20 Mann Gemeindewache dort lagen, war nicht ein einziger Wachmann auf der Straße zu sehen. Das Raubgesindel konnte nach Willkür hausen. Die Bürgerschaft hatte dem Kreiskontrolleur ihr Mißtrauen ausgesprochen und mit Selbsthilfe gedroht.

In Sohrau wurde der Pastor Genderly in seiner Wohnung überfallen und ausgeplündert. Er mußte flüchten. Aus zahllosen anderen Orten werden gleiche Greueltaten berichtet. Im Kreise Pleß wurde das eiserne Tor des Schlosses Pilgrumsdorf, dessen Besitzer der Vorsitzende des Deutsch-Oberschlesischen Volksbundes zum Schutze der Minderheiten, Freiherr v. Reigersteun, ist, von Banditen, die mit Gewehren und Revolvern bewaffnet waren, eingeschlagen. Die Banditen stürmten dann in das Schloß, wo sie einen Neffen des Besitzers, einen Studenten, verprügelten. Ein Bruder des Besitzers, Oberst a. D., der sich den Banditen entgegenstellte, wurde schwer mißhandelt, so daß er blutüberströmt zu Boden stürzte und den Verlust eines Auges zu beklagen hat. Als der Oberst am Boden lag, zog die Bande wieder ab, ohne etwas zu rauben.

Endlich schient die Interalliierte Kommission, die sich bisher nur mit den Verhängen des Belagerungszustandes begnügt hat, etwas gegen den Polenterror unternehmen zu wollen. Die Kommission hat der Vertretung der deutschen Regierung mitgeteilt, daß sie je ein englisches und ein italienisches Bataillon in die bedrohten Gegenden Oberschlesiens schicken werde.

In Kattowitz nahmen die Vertreter der deutschen und der polnischen Presse und der Gewerkschaften Oberschlesiens zu den Ereignissen im Industriegebiet Stellung und beschlossen einmütig, für die Beschwichtigung und Ausschaltung jedes nationalen, politischen und religiösen Terrors sowie für strengste Unterdrückung des Bandenwesens zu wirken. Gleichzeitig erhoben sie die Forderung, daß die im Zusammenhang mit dem Belagerungszustand von der Interalliierten Kontrollkommission verhängte Zensur aufgehoben werde, da diese die Presse in ihrer Arbeit für die Beruhigung und Aufklärung des Volkes stark behindere.

Ueberfall auf den Kasseler Oberbürgermeister.

W. T.-B. **Kassel**, 5. Juni. Oberbürgermeister Scheidemann wurde während eines Ausflugs, den er gegenn in Begleitung seiner Tochter und seiner Gattin nach Wilhelmshöhe unternommen hatte, auf dem Wege nach dem Wasserfallpunkte Mühlrath von einem etwa 20- bis 22jährigen Manne überholt, der ihm einen etwa 12 Zentimeter hohen Gummiball mit einer 5 Zentimeter langen Stahlspritze an das Gesicht hielt, ihn mit einer Flüssigkeit bespritzte, dann den Ball von sich warf und entfloh. Der Oberbürgermeister schoß aus einer Mehrladepistole zweimal hinter dem Flüchtigen her. Unmittelbar vor Abgabe des zweiten Schusses fühlte Scheidemann eine Schwäche auftreten und brach nach Abgabe des Schusses zusammen. Nach etwa einer Viertelstunde andauernder Bewußtlosigkeit kam er wieder zu sich und konnte in seine Wohnung geführt werden. Er hat keinerlei Verletzungen davongetragen. Die Art der Flüssigkeit konnte noch nicht festgestellt werden. Die sofort aufgenommene Verfolgung des Täters, der nach Angabe von Zeugen den besseren Ständen angehört und der auf der Flucht etwa 150 Meter vom Tatort einen schweren Eichenbergstock mit Spatenspitze fortgeworfen hatte, ergab, daß er den Bergabhang hinunter auf Nebenstraßen nach dem Bahnhof Wilhelmshöhe zugelaufen, dort eine Fahrkarte 4. Klasse gelöst und in Richtung nach Wabern gefahren war. Auch in Kassel selbst wurden Streifen veranstaltet, ohne bisher zu einer Ergreifung des Täters zu führen, auf dessen Ermittlung der Regierungspräsident eine Belohnung von 5000 Mark ausgesetzt hat.

Politische Rundschau.

Fürst und Fürstin Bülow sind, aus Rom kommend, zu kurzem Aufenthalt in Berlin eingetroffen.

Die Knebelung der deutschen Presse in Polen. In den Amtsblättern im polnischen Westpreußen und Posen ist eine Bekanntmachung veröffentlicht, die die Vorsteher von Stadtverwaltungen mit einer genauen Ueberwachung der Presse und speziell der deutschen Presse beauftragt werden. Ferner wird mitgeteilt, daß alle Staatsanwaltschaften einen Kreisschreibdienst eingeführt hätten in den Sprachen, in denen die deutschen Zeitungen erscheinen. In diesen Zeitschriften die Statistiken die Anträge auf sofort Beschlagnahme der frisch herausgegebenen Zeitungen vorzulegen. Falls bewirkt wird, daß ein gewisser Artikel zum Anlaß eines Verbotes gemacht werden könnte, so sei der Redakteur der polnischen Behörde verpflichtet, keine Stadtanwalt sofort den Antrag zu stellen, die Beschlagnahme der betreffenden Nummern anzuordnen.

Die Not der Kleinstädte. Die Mitgliederversammlung des Reichsstädtebundes nahm ernst Entschließungen an. Sie sprechen im Hinblick auf die katastrophale Lage der kreisangehörigen Städte infolge der hohen Nachzahlung der Reichsabgaben eine sofortige Änderung des Landesfinanzgesetzes, aus den gesteigerten Ausgaben der Städte entsprechende, wirklich ausreichende Ueberweisung von Steuerquellen und Steuerquellen unter Beseitigung des Zuschußsystems. Ferner wird verlangt, durch eine sporige Reform des Kreis- und Provinzialabgabenrechts und eine gerechte Verteilung der Provinzial- und Kreisabgaben auf die städtische und ländliche Bevölkerung eine Ueberlastung der Städte mit Kreisabgaben zu beseitigen. In der zweiten Entschließung wird die Beseitigung der Unterschiedswie in der Besteuerung der Städte von über und unter 10 000 Einwohnern bei Erhebung und Berwendung der Wohnungsabgabe gefordert. Ferner wurden Beschlüsse angenommen, wonach die Reaktionen in vollem Umfange den Gemeinden zu überlassen sind. Eine wirksame Grundwertsteuer für Land und Boden soll eingeführt werden. Die Gewerbesteuer soll formell in Fortfall gebracht werden, ihre Sätze entsprechend dem gesunkenen Geldwert gestaltet werden, materiell sollen auch die freien Berufe erfaßt und Landwirtschaft und Forstwirtschaft einkommensteuerlich stärker herangezogen werden. Als Ort der nächstjährigen Tagung wurde Bad Harzburg bestimmt.

Die Preise für Medikamente. Von hämokratischer Seite ist im Reichstage folgende Anfrage gestellt worden: Die Preise für Medikamente und kostspielige Heilmittel sind in erschreckendem Maße gestiegen. Ein Patent-Hustertee kostet 14 Mark, ein Glasröhrchen Kodeinsalbertee 40 Mark, eine Flasche Kaiser-Kräuterbrunnen 15 Mark. Die Lungenkranken bei Mittelstand, die keine Versicherung aufbringen, vermögen diese Medikamente nicht mehr zu bezahlen, so daß die Privatapotheker und Apotheken nämlich nachgelassen hat. Aber auch die Krankenkassen werden bald am Ende ihrer Leistungsfähigkeit angelangt sein. Ist die Steigerung dieser Preise durch ihre Herstellung begründet? Auch da, wo keine Kassenbedürfnisse verwandt werden? Wenn nicht, beabsichtigt die Reichsregierung gegen eine unbegründete Steigerung einzuschreiten?

Lenin schwer krank. Nach einer aus Reval eingetroffenen, amtlich bestätigten Meldung hat Lenin, der Führer der russischen Volkskommissare, einen Schlaganfall erlitten. Litwinow und Radek, die in Berlin weilten, sollen sofort nach Moskau berufen worden. Die Berliner russische Botschaft ist über die Lebensgefahr sehr besorgt, zumal die neue wirtschaftliche Lage, die sich für Rußland in Genua ergeben hat, die Autorität Lenins fordert. Niemand hat heute in Rußland die notwendige Autorität, als gerade Lenin. Auch der Umstand, daß Trotzki und Litwinow die schärfere kommunistische Richtung vertreten, erteilt der schweren Erkrankung Lenins politische Bedeutung.

Tages-Ereignisse.

Breslau. Bei der Beratung des Haushaltsplans in der Stadtverordnetenversammlung haben alle Redner der rechten Fraktionen gegeben, daß es bei der Erhöhung des Gaspreises auf 6.60 Mk. die der Magistrat eben vorgenommen hat, nicht bleiben könne. Die Frage erschien so wichtig, daß der Haushaltsausschuß der Stadtverordnetenversammlung sich in seiner ersten der Sonderberatung der Eingelhaushaltspläne gewidmeten Sitzung gleich mit dieser Frage beschäftigte. Der Haushaltsausschuß hat sich dabei für einen Gaspreis von 5.50 Mk. ausgesprochen.

Rimpitsch. Der Gesamtertrag der Verpachtung der Kirchennutzung auf dem Kunstfischgarten des Kreises Namptsch betrug 613 650 Mark, gegen 904 650 Mark im Vorjahre.

Lauban. Am Donnerstag morgen in der 6. Stunde brannte im benachbarten Berzdorf bei den Schol'schen Erben gelegene Mühle nieder. Das Feuer, das auf noch nicht aufgeklärte Weise ausgebrochen war, äscherte diese bis auf die Grundmauern ein. Große Getreidevorräte fielen dem Feuer zum Opfer. Die Feuerwehren von Berzdorf, Lauban und Ungersdorf waren sofort zur Stelle. Der Schaden ist sehr groß. Die Mühle ist erst kürzlich für etwa 1½ Million Mark in andere Hände übergegangen.

Waldenburg. Die „Waldenburger Zeitung" stellt ihr Erscheinen ein. Die Nachricht kommt nicht überraschend, daß die älteste Zeitung des dichtbevölkerten Waldenburger Reviers der allgemeinen Not des Zeitungswesens zum Opfer gefallen ist. Bereits vor 2 Monaten hatte die jetzt eingegangene Zeitung sich mit dem Waldenburger „Neuen Tageblatt" zu einer Interessengemeinschaft verbinden müssen. Aber infolge der wahnsinnigen Papierpreise hielt sich der Untergang der im 68. Jahrgange erschienenden „Waldenburger Zeitung" nicht mehr aufhalten. Mit ihr verschwindet ein Organ, das mit dem Aufschwunge des Waldenburger Reviers eng verknüpft ist. Für die alten Waldenburger hatte die Zeitung stets den früheren Namen „Wochenblatt" behalten; sie war Jahrzehnte lang eine der bedeutendsten Provinzblätter Schlesiens. Ihr Untergang sollte der Regierung und der Allgemeinheit eine ernste Warnung sein.

Eines Kindes Tränen

(Nachdruck verboten.)

von Ilse-Dore Tanner.

(7. Fortsetzung und Schluß.)

Die erste Post brachte einen Brief Hans Gerdas an seine Frau. Er schrieb:

„Liebe Gerda!

Es tut mir leid, wenn ich Dich durch die Bitte, die ich heute an Dich richten muß, betrübe. Es sind jetzt zehn Wochen, daß Du Ilse allein gehabt hast, ich denke, es ist nicht unbillig von mir, wenn ich Dich nun bitte, sie mir für einige Tage zu schicken.

Bitte schicke oder bringe sie Sonntag bis Rostock, ich werde sie von dort abholen und sie Dir nach acht bis zehn Tagen wohlbehalten wieder bis Rostock zurückbringen. In der Hoffnung, daß es Dir in jeder Beziehung gut geht, mit bestem Gruß

Dein Hans."

An seine Tochter hatte er ein kleines Briefchen eingelegt, das lautete:

„Meine liebe, kleine Ilse!

Ich danke Dir sehr für Dein liebes Briefchen und freue mich, daß Du den Papa, der sich sehr nach seinem Töchterchen sehnt, noch nicht vergessen hast.

Nein, an meinem Geburtstag, will ich nicht so schrecklich einsam sein, wie jetzt all die Wochen, da soll mein Ilsechen zu mir kommen. Ich habe die Mama gebeten, Dich mir zu schicken. Ich grüße und küsse Dich, mein liebes Kind.

Dein Vater."

Gerda schickte keine Antwort auf den Brief ihres Mannes, aber noch am selben Tage begann sie zu packen, fieberhaft eilig und aufgeregt.

Ilses Seligkeit, als sie erfuhr, daß es nun wirklich nach Hause gehen sollte, kannte keine Grenzen.

Sie sprang und lachte und war so kindlich ausgelassen, wie ihre Mutter sie eigentlich noch nie gesehen.

— Also wenn er mich auch gar nicht will, wenns nur das Kindes wegen ist. Es soll nicht hin und her geschickt werden zwischen seinen Eltern, und wenn er mir jetzt die Türe weist — Sie preßte die Zähne in die Lippe, um nicht laut aufzuschluchzen — so soll und muß er mir auch, Ilse lassen — ganz allein auch für immer — dachte sie.

Am nächsten Morgen reisten sie ab.

Hochburg brachten sie nach dem Bahnhof, und als Frau Maria sie zum Abschied umarmte und küßte, sagte sie:

„Wenn wir nach Hause fahren, machen wir einen Abschecker und besuchen Sie, ob Sie uns wollen oder nicht," und leise meinte sie: „Erobern Sie sich ihr Glück, Frau Gerda."

„Ich danke Ihnen für alles," sagte Gerda einfach, ihr die Hand drückend.

„Onkel Hochburg, du mußt uns ganz bestimmt besuchen," rief Ilse noch aus dem Fenster, als der Zug sich schon in Bewegung setzte.

Sie kamen am Abend in der Heimat an. Gerda ließ das Gepäck auf dem Bahnhof und ging den kurzen Weg nach ihrem Hause zu Fuß, das Kind an der Hand, das ganz still geworden war und nur ab und zu die Hand der Mutter zärtlich drückte und an ihre Lippen zog. Mit zitternden Knien durchschritt die junge Frau den kleinen Vorgarten ihres traulichen Heims, ihr Herzschlag stockte fast, als sie die Klinge gezogen und dann Schritte hörte, die herunterkamen. Gott sei Dank, das war nicht sein Gang!

Das Mädchen öffnete und prallte zurück.

„Herr Gott, die gnädige Frau!" stammelte sie.

„Still — wir wollen den Herrn überraschen," flüsterte Gerda. Leise gingen sie die Treppe hinauf, und wieder drohte ein Schwindel sie zu befallen, als sie die Diele betrat, auf die die Tür des Arbeitszimmers ihres Mannes mündete.

Hierzu: „Amtliches Militscher Kreisblatt" Nr. 45.

„Der Herr ist drinnen," sagte das Mädchen leise.

Behutsam öffnete Gerda die Tür und schob Ilse durch die Portieren ins Zimmer. Sie selbst blieb hinter derselben verborgen stehen.

Da saß ihr Mann über seine Arbeit gebeugt. Sie sah sein kühn geschnittenes Profil, den fein geformten, bartlosen Mund, den sie früher so geliebt hatte. Das dicke, dunkle Haar, durch das sich an den Schläfen schon Silberfäden zogen.

Jetzt wandte Hans Gerold den Kopf und mit einem halbunterdrückten Ruf des Erstaunens sprang er auf.

„Ilse — du — wie bist du hergekommen?"

Mit einem Jubelruf stürzte sich das Kind in seines Vaters Arme, und er drückte es fest an sich.

„Mein Kind, mein kleines Mädchen," murmelte er ergriffen. Die Frau hinter der Portiere atmete ein paarmal tief und schwer, dann trat sie ins Zimmer.

Er sahs zuerst als sähe er eine Erscheinung. „Gerda, du — —" stammelte er.

„Ja, Hans, ich komme, um dich zu fragen, ob wir — ob du es noch einmal versuchen willst mit mir. Ich — ich habe nachgedacht über uns — ich habe viel Schuld — ich — wir müssen doch beide unser Kind erziehen," sagte sie ganz mit verzagter Stimme.

„Gerda," der Mann griff sich an den Kopf, als träumte er — „Gerda!" das klang wie ein Jubelschrei, und plötzlich hatte er das Kind, das sich noch immer an ihn schmiegte, achtlos beiseite geschoben und stürzte auf die Frau los.

Er riß sie in seine Arme und bedeckte ihr Gesicht, ihre Hände mit Küssen.

„Gerda, daß du zu mir kommst — daß du so zu mir gesprochen — ich weiß nicht, wie ich dir danken soll, Gerda, ich schwöre dir, ich werde diese Stunde nie vergessen," sagte er feierlich. „Ich bin ein schlechter Kerl, ich habe schuld an allem, ich hätte verzeihen sollen, ich zu verzeihen, ich habe dich so oft gekränkt, ich bin oft so jähzornig, so brutal gewesen."

Sie hielt ihm lächelnd den Mund zu, ihre Augen standen voll Tränen. Nichts mehr davon, Hans, wir haben beide schuld, wir haben uns beide all die Jahre betragen wie zwei ungezogene, eigensinnige Kinder, aber ich als Frau, ich hätte nachgiebiger sein sollen —"

„Gerda, daß du so sprichst," er schüttelte ungläubig den Kopf, aber seine Augen ruhten voll Bewunderung auf ihr.

Sie wurde rot. „Ja, ich habe viel gelernt da draußen," sagte sie.

„Und kommst du nur des Kindes wegen?" fragte er leise und senkte seinen Blick tief in den ihren. Sie barg das Gesicht an seiner Schulter, und er fühlte, wie sie zitterte.

„Gerda, ich will wieder um deine Liebe werben — wir wollen noch einmal Flitterwochen halten, aber die sollen zu Jahren werden," sagte er zärtlich.

Sie sah lächelnd zu ihm auf.

„Glaubst du wirklich, daß wir beide nun auf einmal ganz gesucht werden, daß wir uns nie wieder streiten werden?"

Auch er mußte lächeln. „Wenn es wieder einmal über uns kommt, dann wollen wir an diese Stunde denken."

„Und an unser Kind," sagte Gerda leise, und sich jetzt erst erinnernd, daß sie nicht beide allein im Zimmer waren, blickten sie sich gleichzeitig nach Ilse um.

Die lehnte unbeweglich an des Vaters Schreibtisch, die Händchen hatte sie in Erregung gefaltet, und aus ihren Augen tropfte Träne auf Träne, aber das ganze Gesichtchen strahlte vor Glückseligkeit.

Neues aus Altem

macht jede kluge Hausfrau durch Auffärben alter, verblichener Stoffe vermittels **Brauns Haushaltfarben.** In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Vermischtes.

— Eine Postsendung — 7 Jahre unterwegs! Im Jahre 1915 sandte ein Gutsbesitzer im Kreise Soest ein Feldpostpaketchen zum Bataillon-Ersatzdepot. Jetzt (also nach sieben Jahren) ist das Paketchen als unbestellbar zurückgekommen. Der Inhalt, 250 Zigaretten, war unversehrt.

— Ein verständiger Mann. Daß es auch der Teuerung im Buch- und Zeitungsgewerbe vorgekommen noch verständige Leute gibt, zeigt folgende kleine Begebenheit, über die die „Leipz. Ztg." berichtet: Kam dieser Tage ein Landbewohner nach Braunsberg. Er besorgte u. a. noch ein religiöses Erbauungsbuch. Der Buchhändler getraute sich kaum zu sagen, daß dieses Buch jetzt 24 Mark koste. Ganz erschrocken meint der Käufer: „Damit muß ich doch acht Eier hergeben, früher, wo's billig war Pfennig kostete, konnte ich dafür kein solches Buch kaufen." Gewiß, er hatte dann, das Buch dauerhaft zu 75 Pfennig gerechnet, 18 Eier nötig. Er fügte noch bei: „Die Leute machen jetzt so ein Wesens mit der teuren Zeitung, und mit der ist es doch garnix so." — Das heißt man wirklich noch gerecht und verständig gedacht!

— Was ein Brief in Polen kostet. Im polnischen Landtag ist die Erhöhung aller Postgebühren um weitere 100% beschlossen worden. Ein Brief aus Posen nach Militsch kostet demnach künftig 100 polnische Mark.

— Die Preise in Sowjetrußland. In Moskau wurden Anfang Mai folgende Preise notiert: 1 Pfund Schwarzbrot 160000 Rubel, 1 Pfund Weißbrot 380000 Rubel, 1 Pfund Roggenmehl 6000000 Rubel, 1 Pfund Weizenmehl 16000000 Rubel, 1 Pfund Reis 14000000 Rubel, 1 Pfund Rindfleisch 600000 Rubel, 1 Pfund Schweinefleisch 1000000 Rubel, 1 Pfund Schinken 2500000 Rubel, 1 Pfund Hammelfleisch 1000000 Rubel bis 2000000 Rubel, 1 Pfund raffinierter Zucker 900000 Rubel, 1 Pfund chinesischer Tee 2000000 bis 3000000 Rubel, 1 Schachtel Zündhölzer 12000 Rubel, 1 Paar Ledersohle 1500000 Rubel, eine Zeitung 40000 Rubel.

— Waldbrände bei Berlin. Die Feuerwehren von verschiedenen Orten der Umgebung Berlins wurden am Freitag zu Waldbränden gerufen. Sie hatten sich in der Schorfheide, Grüne Hölle, größeres Gebiet Heidland entzündet. Der Wehr gelang es, weiteren Schaden zu verhüten. Zu gleicher Zeit wurde ein Waldbrand in der Nähe des Freibads Blanuse gelöscht worden. Ein weiterer Waldbrand wurde in der Nähe von Königs-Wusterhausen gelöscht.

— Fabrikbrände in München und Chemnitz. In München verursachte eine Benzinbrand die Mädchenfabrik von Rieger. Der Schaden beträgt 3½ Millionen Mark. — Die Kristallgenossenschaft Sachs, Aktiengesellschaft in Chemnitz ist von einem Großfeuerbrand heimgesucht worden, der Millionenschaden angerichtet hat. Der ganze Betrieb ist stillgelegt. Große Posten fertiger Waren und Vorräte sind vernichtet.

— Eisenbahnunglück bei Köln. Am Pfingstmontag vormittag ereignete sich auf der Strecke nach Köln, kurz hinter der Auskunft am Hauptbahnhof, ein Eisenbahnunglück. Ein Wagen zweiter Klasse stürzte aus bisher nicht aufgeklärter Ursache um und der Zug entgleiste. Zwei Fahrgäste wurden getötet, einer schwer und einer leicht verletzt. Es handelt sich meist um Ausflügler aus der näheren und weiteren Umgebung Düsseldorfs.

— Ein bezeichnender Vorfall wird aus Uebertingen am Bodensee berichtet: Dort konnte ein Geschäftsmann für sein Bernsteinlager keine jüngere Verkäuferin finden, es waren alle zu häßlich. Da inserierte er kurzerhand: „Bernsteinlager sucht Zimmer!" Und siehe da! Es gingen auf ein mal 33 Angebote ein, darunter mehrere Offerten mit zwei Zimmern.

— Ein Diplomat. Der kleine Hans: „Papa, was ist ein Diplomat?" Vater: „Ein Diplomat, mein Sohn, ist jemand, der einem anderen beweisen kann, daß er gelogen hat, ohne ihm einen Bluter zu nennen.

Neue und verbesserte Auflage in meinem Verlage soeben erschienen!

Hochzeits-Zeitung

enthaltend vortrefflich zusammengestellten Festtrost, heitere Gedichte und

3 Tafel-Lieder.

Eindruck des Namens des Brautpaars und Widmung des Spenders wird billigst berechnet.

Diese Hochzeits-Zeitung bringt in jede Hochzeitsgesellschaft Stimmung!

Paul Lange, Buchdruckerei, Militsch

Buch- und Papierhandlung.

Lokales und Allgemeines.

Militsch, den 6 Juni.

Königsschießen der Schützengilde Militsch und Einweihung des neuerbauten Schießstandes.

Nach dem heißigen, langanhaltenden Gewitter am 1. Feiertag und den anhaltenden Regenfällen, die der mit sicherem diesjahrigen Wetter begnadete Himmel am Abend gebracht hatte, waren sichere Aussichten für das diesjährige Fest der Schützen. Aber der Wettergott hatte ein Einsehen. Und der Nacht verlor sich das Wolkengetüm, und als am Pfingstmontag-Morgen das Wecken der Gilde die Schläfer aufrief, lachte wieder die Sonne vom heiteren Himmel, einer guten Tag verheißend. Die durstige Erde hatte allen Regen aufgesogen, und wo nicht noch ein Pfützchen als Unzucht der Vortagsmitteilung anbeutete, wischte es Frau Sonne schnell auf. Es konnte das Fest an den beiden Pfingstfeiertagen einen durch nichts gestörten, harmonischen Verlauf nehmen.

Nach alter Tradition wurde auch das diesjährige Königsschießen am 2. Feiertag durch Fallenschuß eingeleitet. In der 12. Stunde wurde der Marsch vom Ring aus mit fröhlichem Marschmusik angetreten. 15 Minuten des unmittelbaren Festzuges unerschütterten, ungeschwächt und frischfröhlich von Schützenfahnen, die gewissenen Gäste: die Vertreter der Kreis- und Städtischen Behörden und der Standesbeamtenschaft, Offiziere der Garnison usw. sowie die in ansehnlicher zahl vertretenen Ehrengen gewinnbringen und Sportvereine, die mit ihren zahlreichen Fahnen und verschiedenartigen Gewandung dem festlichen Zuge ein bunteres, farbenreiches Gepräge gaben. Im Schützenhaustanzen angekommen, nahm der lange Zug in meinem Wirrest Aufstellung. Der Vorsitzer der Schützengilde, Herr Lanbrat Sperling, trat vor und entbot den Festteilnehmern in warmiger Ansprache dem 33. Mitgliedmassenzug der Gilde. Zu Weiteren begrüßte Herr Redner, daß es unabhängig das Fest der 1574 gegründeten Schützengilde gemessen sei, daß es erlichtigen und wehrhaft zu machen. Wohl wurde dieses Gebrechen der Schützengilden später durch die allgemeine Wehrpflicht das Wolke etwas in den Hintergrunde gedrängt. Umsomehr gewinnen das Schützenbrauchtum, wie es nach 1806/07 schon war, jetzt wieder nach dem für uns unglücklich verlaufenen Weltkriege und nach der von Feindbunde ungerechtfertigten Entwaffnung des deutschen Volkes und das Bestreben, unerhöhten Verkümmerung seiner Militärmacht erhöhte Bedeutung. Mit den Sportvereinen arbeiten jetzt wieder die Schützengilden mit erhöhtem Eifer an der körperlichen Ertüchtigung des Volkes und an der Erziehung zur deutschen Tugend, die der Militärschule entbehrt, zu wahrhaften Männern. Nicht um einen neuen Krieg vorzubereiten, sondern um dem Vaterlande ernst Mitarbeit und Mitschaffen zu geben, zum Wohle und zum Wiederaufbau desselben. Die einbruchsvolle Rede klang aus in ein begeistert aufgenommenes Hoch auf's deutsche Vaterland. Hierauf hielt sich der Zug auf.

Nach einer kurzen Besichtigung des neuen Schießstandes, während welcher der Schützenhausmann, Herr Klempnermeister Schmeckthal, den anbrischen Interessenten anschreckende Erklärungen machte, fand im Saale des Schützenhauses das Festessen statt, an dem an langen Tafeln außer den Schützen viele ihrer Gäste teilnahmen. Der Vorsitzer der Gilde, Herr Landrat Sperling, begrüßte die Gäste mit einem Hoch und dankte namens der Gilde dem legten Schützenkönig, Herrn Bäckermeister Hübner, für seine Regierung. Namens der Bürgerschaft, der geladenen Gäste und Vereine dankte Herr Bürgermeister Scheisler der Gilde und ihrem Vorsitzer und wünschte ihnen darauf hin, mit Zuversichtzeitig die regen Beteiligung im besonderen gerade der Sportvereine am Festzug für das Interesse gewesen sei, das man den Bestrebungen der Schützengilde entgegenbringe, und wünschte schließlich der Festgeberin aus einer Bürgerin Kreisen ein herzliches Gedeihen Glück und den neuen Schützen zum Wohle von Stadt und Vaterland. Die Gäste bekräftigten die Worte ihres Sprechers mit einem auf die Gilde ausgebrachten dreimaligen Hoch.

Nach dem Festessen vollzog im unverhaften Schießstande, der von 3 auf 8 Stände erweitert worden ist, Herr Landrat Sperling die Ehrung der Besten. In der Wertung hob er im besonderen die Verdienste des Schützenhausmanns, Herrn Klempner Schmeckthal, die sich dieser um die Neugestaltung der Schützenlangen erworben hat, hervor. Als sichtbares Zeichen der Anerkennung bekam er eine für den Schützenhausmann Kahl gefertigten Kopf, dessen farbenreiches Bildnis noch heute im Schützenstande hängt, und der im Jahre 1813, als das Regiment für Preußens Auferstehung aufbrachte, hier vor dem Schützenhaus-Eingang, wo heute das Bildnis steht, mit seinen Schützen vor dem in den Befreiungskampf ziehenden Preußenkönig salutierte, auch dem jetzigen Schützenhausmann ein bleibendes Denkmal gesetzt worden. Auch sein Bild soll in Zukunft den Schützenhaus zieren und die Nachwelt an seine Verdienste erinnern. Der Gilde selbst wünschte er weiteres Erstarken und eine für die Zukunft des Vaterlandes gedeihliche Weiterentwicklung. Hierauf begann das Festschießen um die Königswürde. Während bekanntlich zum vorjährigen Schützenhausgarten ein Festkonzert stattfand, Alterbank Duden und jeglicher Tanz sorgten außerdem für Unterhaltung der vielen, vielen Festbesucher aus Stadt und Land. Es war wieder, wie seit alterher, ein wahres Volksfest.

Die Würde des Schützenkönigs errang Herr Kaufmann Albert Luke, dem zu Ehren die Musik am heutigen Dienstagmorgen ein Ständchen brachte. Erster Ritter wurde Herr Hofschlosser Ludwig Gralla, zweiter Ritter Herr Schützenhausmeister Reinhold Klaß.

Auch am heutigen Pfingstdienstag herrschte im Schützenhause reges Leben und Treiben. Abends fand das Königsschießen durch festlichen Ehrenmahl und Einbringung des neuen Königs seinen Abschluß.

*

* Bei dem am Nachmittag des 1. Pfingstfeiertages über Militsch niedergegangenen schweren Gewitter schlug der Blitz während des Gottesdienstes in die hiesige katholische Kirche, ohne jedoch Schaden anzurichten. Der Blitzstrahl war von beiden Bilgableitern zur Erde geleitet worden.

[29 Zuchtviehauktion in Breslau-Hartlieb.] Am 14 Juni, vormittags 10 Uhr, veranstaltet der Verband Schlesischer Rindviehzüchter E. B. in seiner Auktionshaupthalle Breslau-Hartlieb wiederum eine Zuchtviehauktion, zu der rund 70 Herdbullen und 30 garantiert tragende Herdbuchkühen angemeldet sind. Der Verband bringt nur von Mitgliedern gezogene Tiere zur Versteigerung. Zuchtvieh ist neben Fortmilchkühen und hohen Leistungen eine wohlende Gesundheit der Tiere und Empfindung an die Schule. Gerade die Bodenständigkeit der Verkaufstiere ist es, die dieses den großen Vorzug der importierten Tieren sichert. Sämtliche Tiere werden am Tage vor der Versteigerung auf Klinisch einzelnen Tuberkulose untersucht, nur gesundes Vieh kommt zum Verkauf. Verkaufsvorgeschriften sind von der Geschäftsstelle des Verbandes Schlesischer Rindviehzüchter Breslau, Matthiasplatz 7, und an der Kasse zu haben.

[Der Postverwalter — ein neuer Titel.] Die Reichspostverwaltung führt jetzt einen neuen Titel ein, der für diejenigen Vorsteher von Postämtern dritter Klasse bestimmt ist, die nach der Besoldungsgruppe VI entlohnt werden. Diese Beamtenklasse wird in Zukunft die Dienstbezeichnung „Postverwalter" führen, während andere Postämter als Vorstände Postdirektoren und Oberdirektoren behalten.

[Gebt den Hunden Wasser!] Bei der gegenwärtigen Hitze ist diese ernste Mahnung an alle Besitzer von Hunden gerichtet. Nicht allein im Interesse der Hunde ist diese Mahnung zu beachten, sondern auch zum Schutze der Gesundheit der Menschen. Durch Tollwut des Hundes ist in ihrer ein Entlebenung auf Mangel an frischem Wasser zurückzuführen. Man gibt mehrmals täglich das Trinkgefäß des Hundes mit frischem Wasser.

Sport.

Berlin, 4 Juni. Bei dem vom Charlottenburger Schwimmverein von 1887 im Stadion veranstalteten Internationalen Wettschwimmen bestegte eine Mannschaft des Alten Schwimmvereins Breslau in 5 Minuten 23,8 Sekunden den ersten Platz in der 2. Seniorlagenstaffel über 4 × 100 Meter.

In Frankfurt a. M. traf sich in der Zwischenrunde um die Deutsche Fußballmeisterschaft der südwestlichen Meister Wacker-München mit dem norddeutschen Meister Hamburger Sportverein von 1887. Das Spiel endete mit einer Niederlage von 4:0 (2:0) siegten. Das Resultat entspricht nicht dem Spielverlauf, denn Hamburg spielte mit viel Glück. — In Fürth siegte der Verein Fürth-Nürnberg mit 1:0 über Norden-Nordwest-Berlin. Die Nürnberger spielten stark körperlich, so daß die Berliner anfangs nicht recht aufkamen. Später war das Spiel vollkommen verteilt, so daß ein Unentschieden dem Spielverlauf am besten entsprochen hätte. In der ersten Halbzeit erlangte es dem Südhandschen, ein Tor vorzulegen, das ihnen den Sieg sicherte. Die Endrunde am 18 Juni bestreiten somit der 1 F.-C. Nürnberg und der Hamburger Sportverein.

Bücherschau.

So um Juni, Zeit herum, da kommt Schönheit in die Augen, es brauscht nur um ganz kein ein Zug zu pflegen und eine ganze Mauchwolke in den Himmel zu jubeln, die Reiselust erwacht und die Fremde ruft Vorbereiten. — Wie Möglichkeiten hat diese köstliche Zeit bringt das neue Juniheft Hend und Heim M. (Kind und Heim-Verlag, Dresden-A. 8). Wieder bietet das ausgestattete Modeteil, der auch der Stilfesten und Älteren Dame besonders besonders gedenkt, wird ein sicher allseitig freudig begrüßter Artikel mit viel Abbildungen über die Schulbuchbeschaffung. Es werden ferner ethische und praktische Fragen der bewegten Zeit erörtert, z. B. die Kosmetik, Farben, die besonders immer in die Sommertage passen, Feinmittel usw. — Preis des Einzelheftes M. 1,50, vierteljährlich M. 1,5. Zu beziehen durch die Buchhandlungen in Militsch.

Blüme und Frau. Illustrierte Zeitschrift für Theater, Kino, Mode, Gesellschaft. Vierzehntägig ein Heft zum Preise von 7,50 Mk. — Nicht zum wenigsten sind die „Verborgenheiten" der Kleidung ein Gedankenfest „Für die Kultur der Kleidung" ist der Inhalt Abbildungen schöner Graziösen „Verborgenheiten" in Gestalt zierlichster Damenwäsche und kostbarer Pelzmäntel bringt das neu erschienene Heft 10 der modischen Zeitschrift „Blüme und Frau". Wunderbare Aufnahmen der letzten Modenschau zeigen die alte ewig neue Poesie des Brautkleides mit Schleier und Kranz. Eine Reihe interessanter und humorvoller Plaudereien mit feinen Zeichnungen, neueste Rezepte und Bilder über Theater und Film werden in bunter Folge

Vereins-Nachrichten.

Männer-Turn-Verein. Militsch, den 7. Juni, abends 8½ Uhr: Monatsversammlung im Schützenhause.

Ortskartell Sprottauer Bd. B. A. B. Sonntag, den 11. Juni c., nachm. 3½ Uhr: Sitzung mit Damen bei Remane. Gäste willkommen.

Dr. Bahr's Zahnpulver „Nr. 23".

Erprobtes Mittel um die Zähne gesund und weiss zu erhalten. Zahnsteinlösend; desinfizierend; desodorisierend.

Ist im Gebrauch billiger als Zahnpasta.

— In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

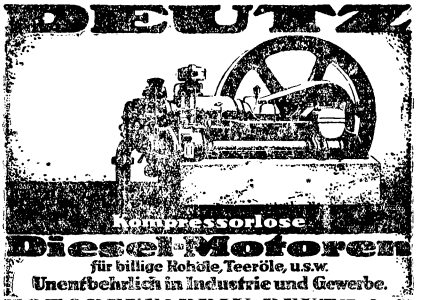
Für den Monat Juni

werden noch Bestellungen auf das

„Militscher Kreis- und Stadtblatt"

mit dem „Amtlichen Militscher Kreisblatt"

von unserer Expedition, Barisch-Straße 15, und in Trachenberg von Herrn J. Joey, sowie von allen Postanstalten und den Landbriefträgern entgegengenommen.



MOTORENFABRIK DEUTZ A. G.
ZWEIGNIEDERLASSUNG BRESLAU 2 TAUENTZIENSTRASSE 78.

Die bekannten Berliner Tageszeitungen
Der Tag
und
Berliner Lokal-Anzeiger
sind täglich in neuer Ausgabe zu haben in der Buchhandlung
Paul Lange
in Militsch.

Gut erhaltenes
Lodenkostüm
zu verkaufen. Bei wem, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Fast neue
Stiftendreschmaschinen und Göpel
habe ich sehr preiswert zu verkaufen.
Hermann Grunert, vorm. H. Weiss,
Maschinenfabrik, Militsch, Bahnhofstraße 3.

Die Kirschen
auf der Herrschaft Kraschnitz
werden durch schriftliche Gebote verpachtet, die bis Freitag, den 9. Juni, vormittags 10 Uhr, dem Rentamt einzureichen sind.

Kaufe täglich
waggon- und fuderweise
Wiesen-Heu
und zahle für 50 kg
Wiesenheu I. Sorte . . . . 260,— Mk.,
Wiesenheu II. Sorte . . . . 230,— Mk.,
Wiesenheu III. Sorte . . bis 190,— Mk.,
sowie sämtliche Sorten
Getreidestroh
und zahle für 50 kg
Flegeldruschstroh . . . . 130,— Mk.,
Langstroh (Breitdrusch) 2 mal gebunden 120,— „
„ „ 1 mal gebunden 115,— „
„ „ ungebunden 110,— „
Maschinenstroh (Krummstroh) gebunden 100,— „
„ „ ungebunden 95,— „
Paul Brylla,
Landesprodukten-Groß-Handlung,
Telephon Nr. 103. Militsch, Bahnhofstraße 12.

Ihre Vermählung geben hiermit bekannt
Hoffmann Pamalsch Edler v. Wassenstein
und Frau Gertrud, geb. Pertz.
Militsch, den 27. Mai 1922. z. Zt. auf Reisen.

Für die uns aus Anlaß unserer Hochzeitsfeier in so überreichem Maße dargebrachten freundlichen Glückwünsche, Blumenspenden usw. sagen wir auf diesem Wege unseren
Herzlichsten Dank.
Hoffmann Pamalsch Edler von Wassenstein
und Frau Gertrud, geb. Pertz.
Rentmeister Pertz und Frau.
Militsch, den 27. Mai 1922.

Für die uns anläßlich unserer Vermählung dargebrachten Glückwünsche und Aufmerksamkeiten sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.
Militsch, im Juni 1922.
Richard Ihme und Frau
Gertrud geb. Wehrendt.

Statt Karten.
Herzlichen Dank
für freundliches Gedenken an unserem Hochzeitstage.
Goks und Militsch, im Juni 1922.
Franz Bode und Frau Marie,
geb. Schlitz.

Für die uns anläßlich unserer Vermählung erwiesenen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten sagen wir hiermit unseren
herzlichsten Dank.
Marquisten und Schlabotschine, im Juni 1922.
Reinhold Pfitzner und Frau
Ottilie, geb. Hußake.

Gebild. j. mg. Mann wünscht freundschaftl. Verkehr m. jg., hübsch, vermgd. Dame, mit vornehm. Herzensgesinnung zwecks späterer
Heirat.
Ausführl. Zuschr. nur mit Bild, welches ehrenwörtl. retourniert, und voller Adresse erbeten unter **U. W. 100** an die Geschäftsstelle d. Blattes. Vermittelung d. Verwandte ausgen.

Gras-Verkauf.
Am Sonntag, den 11. Juni,
wird das Gras der 30 Morgen großen sogenannten
Trenkelwiese
in einzelnen Parzellen gegen sofortige Barzahlung verkauft. Die Wiese liegt an der Barisch, unweit der Wildbahner Brücke. Treffpunkt früh 8 Uhr bei Gastwirt Gensehorek, Wildbahn-Heidau.
Der Besitzer.
Strauß.

Sensationelle Neuerscheinung auf dem Büchermarkt!
Bilder aus einer versunkenen Welt.
Lebenserinnerungen von Gräfin Marie Kleinmichel.
Mit fünfzehn ganzseitigen Abbildungen.
Erinnerungen einer geistvollen Frau aus dem Leben der hohen Aristokratie Rußlands von der Zeit vor Ausbruch des Weltkrieges bis zur russischen Revolution.
Zu haben bei
Paul Lange, Buchhandlung, Militsch.

Punkt-
förmige Löcher in meiner Wäsche gibt's nicht mehr, seit ich
Seifenpulver
Schneekönig
verwende.

Das Vaterland über die Partei!
Das ist der Grundsatz. Unter ihm sollen sich alle vereinen, die dem Wiederaufbau dienen. Ablehnung des Klassenkampfes! Für sittliche Ertüchtigung und Erneuerung! Hebung deutscher Kunst, deutscher Literatur! Täglich einmal früh erscheinend, monatlich 1,50 Mark.
Berlin SW. 11, Dessauer Straße 6.

Lesestoff für die Reise
in großer Auswahl empfiehlt
Paul Lange, Buchhandlung, Militsch.

Gras-Verkauf.
Mittwoch, den 7. Juni d. J.,
von vormittags 10 Uhr ab,
wird die Grraspacht von den Zwirner- und Kensche-Wiesen im Gasthause „Prinz von Preußen" eingezogen.
Mittwoch, den 7. Juni d. J.,
nachmittags von 2 Uhr ab,
wird das Gras vom Garnschter-, Alt- und Sandteich zu Kasawe an Ort und Stelle verkauft.
Donnerstag, den 8. Juni d. J.,
vormittags von 8 Uhr ab,
wird das Gras vom Großen Freimaurer-, Brandebaum, Schwelbitzteich und Gollizteich an Ort und Stelle verkauft.
Freitag, den 9. Juni d. J.,
vormittags von 8 Uhr ab,
wird das Gras von der Schwarzwiese b. Marquisten, Kleine Stücke, Neuteichwiese, Primkeberg, Albertwiese, Triangel, Damm nach Jndenfurth an Ort und Stelle verkauft.
Montag, den 12. Juni d. J.,
vormittags von 8 Uhr ab,
wird das Gras von den Schlabotschiner Wiesen an Ort und Stelle verkauft. Anfang in Jndenfurth.
Freie Standesherrschaft Militsch.

Der Hausgarten
in
Stadt und Land.
Eine leichtfaßliche Anleitung zum Gartenbau für Besitzer städt. und ländl. Hausgärten
von
Dr. Fr. B. Hoffacker.
Bestens empfohlen von der Buchhandlung
Paul Lange,
Militsch.

Der Gaspreis
ist für Monat Mai
auf 6 Mk pro cbm
festgesetzt.
Der Magistrat.

Lehrmädchen,
Töchter achtbarer Eltern, für bald gesucht.
Max Sawade.

3 jg. Jagdhunde
(Kurzhaar) gibt ab
Först. Scholz, Kath.-Hammer

Bewährte und vorteilhafte
Anleitung
zum Einmachen, Konservieren u. Trocknen der Gemüse und Früchte und zur Bereitung von Fruchtsäften, Getränken, Likören usw.
zu haben bei:
Paul Lange, Militsch.

Hausmädchen,
das etwas kochen kann, u. gewandtes
Stubenmädchen
gesucht.
Frau Dr. Jutkowski.

Verein zur Förderung der Mittelschule.

Versammlung

am Sonnabend, den 10. d. M., abends 8 Uhr,
in **Laske's Hotel.**

Tages-Ordnung:

1. Vortrag des Herrn Studienrat Dr. Jäschke: „Lehrziele und Berechtigungen der höheren Lehranstalten mit besonderer Berücksichtigung der hiesigen Mittelschule."
2. Stellungnahme zu den Elternbeiratswahlen.
3. Anträge aus der Versammlung.

Interessenten aus Stadt und Land, insbesondere die Eltern schulpflichtiger Kinder, werden um recht zahlreiches Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.

Kreisverein d. Fleischer u. Viehhändler

des Kreises Militsch-Trachenberg.

Sonntag, den 11. Juni cr., nachm. 3 Uhr,

General-Versammlung

im Gasthause B. Scholz in Militsch, Wahrsdorfstraße.

Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.
Die wichtige Sache zur Beschlußfassung kommen, wird um vollzähliges Erscheinen der Mitglieder gebeten.

Der Vorstand.

Dem hochgeehrten Publikum von Militsch und Umgegend erlaube ich mir ganz ergebenst anzugeben, daß ich hierselbst ein

Automobil-Export-Gut-Transport-Geschäft „Militsch—Breslau"

eröffnet habe.

Jeden Dienstag abend Abfahrt von Militsch nach Breslau.
Den Herren Geschäftsleuten dürfte durch mein Unternehmen ein billigerer und schnellerer Transport ihrer Waren ermöglicht werden.
Bestellungen bitte ich bis Montag abend entweder an den Bürovorsteher Knappe persönlich oder durch Telephon Nr. 120 anzugeben.
Ich bitte um gütige Unterstützung meines Unternehmens und zeichne

Willmes.

Die Kirschen-Verpachtung

des Dominiums Beichau

erfolgt meistbietend

am Donnerstag, den 8. Juni, nachm. 2 Uhr,

in der Gutskanzlei.

Monopol-Trinkbranntweine

Gut Preiswert Rein

Leere Monopol-Flaschen

wenn unbeschädigt und nicht verunreinigt, werden **jetzt** zu **5 Mark** von den Verkaufsstellen zurückgenommen.

Gross-Vertrieb für den Kreis Militsch:

Seidel & Co., G. m. b. H., **Filiale Militsch,**
Telephon Nr. 43. Bez. Breslau. Ring 6.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 8. d. M., mittags 11½ Uhr,
werde ich in **Klein Lasse** (Sammelstelle Gasthaus)
ein Herrenfahrrad, ein Paar Stiefel, ein Paar Schuhe, eine Mütze und eine Joppe,
um 1 Uhr nachmittags
in **Klein Peschnitz** (Sammelstelle an der Wassermühle)
ein Pferd (Rappe, etwa 8 Jahre alt)
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Schober, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Die Verpachtung der diesjährigen

Grasnutzung im Trachenberger Stadtwalde

findet an einem Tage und zwar

Montag, den 12. Juni d. J., vom vorm. 8 Uhr

ab gegen Barzahlung statt

Zusammenkunft an der Försterei Labaschke.

Trachenberg, den 2. Juni 1922.

Der Magistrat.

Breitdrescher

fast neu, billig zu **verkaufen.**

Berek,
Tschechen-Hammer.

Bedienungsfrau

tagsüber für kl. Haushalt **gesucht.**
Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Fußball-Verein Militsch 1920.

Donnerstag, den 8. Juni, abends 8½ Uhr, im Schützenhause:

Monats-Versammlung.

Reichsvereinigung ehem. Kriegsgefangener,

Ortsgruppe Militsch.

Ausflug nach Waldkretscham
(Gasthof Walter)

Sonntag, den 18. Juni 1922.
Abmarsch mit Musik nachm. 2 Uhr vom Lindenkrönchen in Militsch.
Damen mitbringen!
Kaffeetisch, Konzert, Eselsbahnrennen, Tanz, Verlosung.
Es wird gebeten, kleine Geschenke zur Verlosung mitzubringen.

Der Vorstand.

Mieterverein Militsch.

Sonnabend, den 10 Juni, abends 8½ Uhr im Saale des Herrn **Bertnold Scholz.**
Vortrag des Herrn Lehrer Kopaw aus Breslau über das
Reichsmietengesetz.
Mieter aus Stadt und Land sind dazu eingeladen.

Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr.

Donnerstag, den 8. Juni, abends 8 Uhr, am Spritzenhaus

Uebung

der Freiwilligen Feuerwehr.

Schnell und sicher beseitigt
Scabit-Salbe
Krätze, Hautjucken und Hautausschläge.
Adler-Apotheke
Erich Guertner.

Alte Damen- u. Herren-Filzhüte werden **wie neu,** wenn dieselben umgepresst, gebrüht oder gefärbt und modernisiert werden.
Annahmestelle Militsch, Bahnhofstr. 11, b. Hr. Pätzner.

Zahle für
gebr. Bonbondosen
10—15 Mark.
Paul Kozuch, Ring 5.

Junge Leute,
die zur See fahren wollen, erhalten vorh. Mitt. u. Nat. Auskunft: Bonsfurth 36, Schiff. 112, B. 39.

Epilepsie- (Fallsucht, Krämpfe) Leidende, auch solche die alles umsonst angewandt, verlangen belehrende Broschüre. **Adler-Apotheke** Sommerfeld 108 Nr.

Schluß des redaktionellen Teiles.

№ 45. Jahrg. 1922. 111 Mittwoch, 7. Juni.

Amtliches Kreisblatt

Amtlicher Anzeiger des Landrats und des Kreis-Ausschusses
Beilage zum „Militscher Kreis- und Stadtblatt".

Personalien.

Verliehen: a) den Gemeindevorsteher und der Gutsvorsteher Herr Hermann Hertel in Gorkau (Gebiet), b) der Landrat Herr Reinhold Kunert in Gorkau (Gebiet) und c) der Gutsvorsteher Herr Bertnold Scholz in Militsch (Gebiet) das Ehrenzeichen für treue Dienste.

Gestorben: den Gutsbesitzer Herr Ernst Ziegler in Gorkau (Gebiet) am 1. Juni 1922.

Versetzt: a) Sekretär Herr Kurt Wurlitzer, Kreisausschuß, Trachenberg, zum 1. Juni 1922 bei der Landjägerkompagnie Grunhausen, Trachenberg.

Ernannt: a) Sekretär Herr Kurt Wurlitzer, Kreisausschuß, Trachenberg, zum 1. Juni 1922 bei der Landjägerkompagnie Grunhausen, Trachenberg